

Signatur: 2026.SR.0140
Geschäftstyp: Interpellation
Erstunterzeichnende: Roger Nyffenegger (GLP), Stephan Ischi (SVP), Lukas Schnyder (SP)
Mitunterzeichnende: -
Einreichtdatum: 23. April 2026

Interpellation: Fortschritt und Planung beim Ausbau von Abfalltrennsystemen im öffentlichen Raum; Antwort

Fragen

Im Rahmen der Diskussionen in der Sauberkeitscharta wird der Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie viele normale Abfallkübel und wie viele Abfalltrennsysteme (ATS) sind in der Stadt Bern installiert?
2. Über welche Zeiträume sollen wie viele weitere ATS in der Stadt installiert werden (Zeithorizont bis 2035)?
3. Wo sollen die ATS schwerpunktmässig installiert werden?
4. Welche Herausforderungen ergaben sich im Zusammenhang mit den Vorgaben der Denkmalpflege oder der Strassennutzungsverordnung bei der Installation von ATS?
5. Inwiefern erfolgt dieser Ausbau anzahl- und standortmässig in Abstimmung mit der Sauberkeitscharta?
6. Inwiefern und in welchem finanziellen Umfang beteiligen sich die privaten Akteure der Sauberkeitscharta am Ausbau der ATS?
7. Wie hoch sind die Einnahmen aus dem Verkauf der separat gesammelten Kategorien PET, Alu und ähnlichen Wertstoffen und wie stehen diese Einnahmen im Verhältnis zu den Sammelkosten?

Begründung

Im Rahmen der Diskussionen mit Vertreter:innen der Sauberkeitscharta rückten die sogenannten Abfalltrennsysteme (ATS) in den Fokus der Betrachtung. Diese Systeme werden vor dem Hintergrund der in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegenen Mengen an Aluminiumdosen und PET-Flaschen im Siedlungsabfall als eine potenziell wirksame Massnahme zur Verbesserung der Abfalltrennung und Ressourcenschonung positioniert. Insbesondere die verbreitete Entsorgung dieser Wertstoffe über allgemeine Abfallbehälter im Altstadtperimeter wird zunehmend als problematisch bewertet, weshalb ATS als zielführende Gegenstrategie gelten.

Gleichwohl ist festzustellen, dass sich der flächendeckende Ausbau entsprechender Systeme bislang verzögert. Als zentrale Hemmnisse werden unter anderem Herausforderungen bei der Standortwahl genannt, etwa im Spannungsfeld zwischen funktionaler Platzierung, städtebaulichen Anforderungen und denkmalpflegerischen Auflagen. Darüber hinaus bleibt der konkrete Umfang der Beteiligung privater Akteure, insbesondere der Mitglieder der Sauberkeitscharta, sowohl hinsichtlich finanzieller Beiträge als auch in Bezug auf operative Zuständigkeiten wie Unterhalt und Betrieb, bislang unzureichend geklärt. Dies erscheint umso bemerkenswerter, als die Thematik bereits seit geraumer Zeit Gegenstand von Diskussionen ist, ohne dass ein zügiger Ausbauplan erkennbar geworden wäre.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die vorliegende Interpellation das Ziel, den Fortschritt und die Planung von ATS in der Stadt Bern zu erfragen. Dabei soll insbesondere Transparenz hinsichtlich bestehender Strategien, geplanter Ausbauschritte sowie der Einbindung relevanter Akteursgruppen im Rahmen der Sauberkeitscharta geschaffen werden. Auf dieser Basis soll geprüft werden, inwiefern

weiterer politischer Handlungsbedarf besteht und ob zusätzliche Impulse seitens der Legislative erforderlich sind, um den Ausbau von ATS zielgerichtet voranzutreiben.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Antwort des Gemeinderats

Seit 2017 können Abfälle auch im öffentlichen Raum der Stadt Bern getrennt entsorgt werden. In einem Testbetrieb ermöglichte die Stadt Bern an sieben stark frequentierten Standorten das separate Entsorgen von Papier, Alu, Glas und PET in sogenannten Abfalltrennsystemen (ATS). Inzwischen hat sich die getrennte Abfallentsorgung im öffentlichen Raum bewährt und zahlreiche neue Standorte mit Abfalltrennsystemen sind dazugekommen. Das Angebot wird von der Bevölkerung rege genutzt. Das zeigte die Bevölkerungsbefragung zum Entsorgungssystem der Stadt Bern, welche im Sommer 2025 durchgeführt wurde: Für 95% der Befragten ist es wichtig, dass an öffentlichen Orten ATS zur Verfügung stehen. 4 von 5 Befragten nutzen diese mindestens wöchentlich, 50% der Befragten mehrmals wöchentlich oder täglich.

Vor diesem Hintergrund wurde das Angebot an ATS im öffentlichen Raum sukzessive ausgebaut, zuletzt im Juni 2026. Ziel ist dabei nicht ein flächendeckendes Netz an ATS, sondern eines, welches stark frequentierte Orte möglichst gut abdeckt. Der Gemeinderat möchte mit dem Ausbau des ATS-Angebots dazu beitragen, dass der Anteil an rezyklierbaren Wertstoffen in den «einfachen» Abfalleimern im öffentlichen Raum der Innenstadt künftig sinken wird. Auch die Mitglieder der Sauberkeitscharta tragen mit eigenen Massnahmen zur Abfallreduktion bei (siehe Antworten zu den Fragen 5 und 6).

Zu Frage 1:

Die Standorte der Abfallentsorgungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum in der Stadt Bern werden sowohl nach gestalterischen als auch nach betrieblichen Kriterien ausgewählt und bei Bedarf angepasst. Derzeit besteht das Netz an Abfallentsorgungsmöglichkeiten in der gesamten Stadt Bern aus rund 1 000 Abfallkübeln in den Grössen 35l (372 Stück) bzw. 110l (625 Stück) sowie gegen siebzig ATS-Boxen. Dazu zählen auch die jüngst neu aufgestellten ATS in der Innenstadt (siehe Antwort zu Frage 2).

Zu Frage 2:

Anfang Juni 2026 ist das Angebot an Möglichkeiten zur getrennten Abfallentsorgung in der Innenstadt deutlich ausgebaut und die Anzahl der Abfalltrennsysteme um 28 Stück erhöht worden. Damit stehen in der Innenstadt nun insgesamt 54 ATS-Boxen zur Verfügung. Gleichzeitig wurden 53 «einfache» Abfalleimer ohne Trennmöglichkeiten im gleichen Perimeter entfernt. Dadurch reduziert sich zwar die Anzahl der Entsorgungsstandorte im betroffenen Perimeter rechnerisch um 25 Standorte, gleichzeitig erhöht sich aber das gesamte Entsorgungsvolumen deutlich: Eine ATS-Box mit vier Fraktionen à je 110 Litern entspricht nämlich vier herkömmlichen Abfalleimern. Weitere grössere Ausbauschritte in der Innenstadt sind aktuell nicht geplant.

Zu Frage 3:

Der Ausbauschritt im Juni 2026 fokussierte auf den Raum Bahnhof und die Altstadt, da es dort viele Take-Away-Geschäfte gibt und das Abfallvolumen im öffentlichen Raum entsprechend hoch ist. Mittelfristig sollen auch an belebten Orten und Plätzen in den Quartieren gezielt «einfache» Abfalleimer durch ATS ergänzt bzw. ersetzt werden. Da ATS oft fälschlicherweise zur Entsorgung von privaten Abfällen aus den Haushalten genutzt werden, muss der Ausbau der ATS in den Quartieren besonders gezielt erfolgen. Voraussetzungen für einen sinnvollen Ausbau des Angebots und eine sachgerechte Nutzung der ATS in den Quartieren sind eine vertiefte Evaluation des Nutzungsverhaltens, allfällige Anpassungen der Standorte sowie die Sensibilisierung der Anwohner*innen.

Zu Frage 4:

Mit dem Ausbauschritt im Juni 2026 wurden auch in der Unteren Altstadt (zwischen Zytglogge und Bäreggraben) vier ATS-Boxen aufgestellt. Aus denkmalpflegerischen Überlegungen war angedacht, dass in der Unteren Altstadt als Teil eines Pilotversuchs statt der ordentlichen ATS-Boxen aus Chromstahl farblich beschichtete Abfalltrennsysteme (RAL 7042; «verkehrsgrau») verwendet werden. Diese sollten sich besser in die Umgebung der Altstadt einfügen (Perimeter UNESCO-Weltkulturerbe). Nach den ersten Installationen zeigte sich, dass dem nicht so ist. Und so wurde in Absprache mit der Denkmalpflege und den Vereinigten Altstadtleuten entschieden, auch in der Unteren Altstadt ATS-Boxen aus Chromstahl aufzustellen.

Zu Frage 5:

Der Ausbau des ATS-Angebots im städtischen Raum erfolgt in Absprache und koordiniert mit der Sauberkeitscharta. Die Mitglieder der Sauberkeitscharta verfügen inzwischen über 23 Abfalltrennsysteme bzw. Recyclingmöglichkeiten im Innenraum ihrer Geschäfte oder davor. In Koordination mit der ATS-Ausweitung der Stadt werden die Charta-Mitglieder bis Ende 2026 zusätzliche ATS-Boxen vor ihren Geschäften aufstellen.

Zu Frage 6:

Die Sauberkeitscharta beteiligt sich durch eigene ATS am Ausbau des entsprechenden Angebots (siehe Antwort zu Frage 5). Eine finanzielle Beteiligung an der Bewirtschaftung der städtischen Abfalltrennsysteme wurde geprüft, stattdessen steht nun aber eine direkte Bewirtschaftung einer bestimmten Anzahl von städtischen ATS durch die Mitglieder der Charta im Vordergrund. Dies entspräche einer sogenannten «Patenschaft» für die Leerung der ATS. Im Fokus stehen dabei diejenigen ATS, welche sich in der Nähe der Geschäfte der Charta-Mitglieder befinden.

Zu Frage 7:

Zwischen 2022 und 2025 wurden in den öffentlichen Abfalltrennsystemen der Stadt Bern durchschnittlich rund 20 Tonnen Wertstoffe (PET sowie Büchsen und Alu) gesammelt. Die Erlöse aus dem Verkauf dieser Wertstoffe sind marginal. Mit dem Ausbau des ATS-Angebots in der Innenstadt strebt der Gemeinderat eine weitere Stärkung der getrennten Abfallentsorgung im öffentlichen Raum an, wodurch sich voraussichtlich auch die Sammelmenge entsprechend erhöhen wird.

Bern, 12. August 2026

Der Gemeinderat